

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 32.

Halle, Mittwoch den 7. Februar

1838.

## Einladung.

Am 17. März d. J. sind es 25 Jahre, daß Se. Majestät der König sein Volk zu den Waffen rief. Es wird also gewiß den Freiwilligen aus den denkwürdigen Kriegsjahren 1813, 1814 und 1815 höchst wünschenswerth sein, dies 25jährige Erinnerungsfest feierlich zu begehen.

In Voraussetzung dieses Wunsches und in Berücksichtigung der vielseitigen und aufrichtigen Theilnahme, mit der das Fest der Freiwilligen in Halle am 17. März 1836 aufgenommen wurde, sind die Unterzeichneten wiederum zusammengetreten, um die nöthigen Veranstaltungen zu dem Feste zu besorgen.

Sie erlauben sich demnach, diejenigen Freiwilligen, welche den Feldzügen 1813 beigewohnt, hierdurch dazu einzuladen, mit dem Ersuchen, sich über Ihre Theilnahme spätestens bis zum 1. März zu erklären und sich dieserhalb, unter Entrichtung des bestimmten Beitrags, in Halle bei dem Ober-Bergamts-Secretair Nehmiz zu melden, welcher täglich in den Vormittagsstunden entweder in seiner Wohnung, große Steinstraße No. 130., oder im Ober-Bergamts-Gebäude am Domplatz anzutreffen sein wird.

Halle, den 22. Januar 1838.

Bucherer. Perlberg. Blanc. Eiselen. de la Motte Fouqué. Franke.  
Friedländer. Gutke. Herberg. Keferstein. Nehmiz I. Nehmiz II.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. Febr. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor Dierath zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Merseburg zu befördern.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Regierungs-Secretair Otto zu Erfurt den Charakter als Hofrath Allergnädigst beizulegen.

Se. fürstbischöfliche Gnaden der Fürstbischof zu Breslau, Graf von Sedlnitzky, ist von Breslau hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. von Merckel, ist von hier nach Breslau abgereist.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Erfurt ist der Predigtamt-Kandidat Karl Adolph von Hagen aus Dörna zum Pastor extraordinarius zu Mühlhausen ernannt worden.

Raumburg, d. 3. Februar. Der heutige Tag war der Erinnerung an den vor 25 Jahren erfolgten ersten Aufruf des Königs „zu den Waffen“ geweiht. Unter Andern vereinigten sich über 90 Personen, von denen ungefähr 80 in den Befreiungs-

Kriegen als Freiwillige mitgekochten, in dem zu diesem Ende mit Armaturen und dergleichen äußerst geschmackvoll decorirten Saale des Erholungslokales zu einem Festmahl. Unter den Mitfeiernden befand sich auch der alte Jahn.

Auch in Magdeburg und Stettin wurde der 3. Februar festlich begangen. Am ersteren Orte hatte sich die Gesellschaft, 150 Personen stark, in dem Lokale des Friedrich-Wilhelms-Garten versammelt, und in der letztgenannten Stadt waren die Freiwilligen, wegen zu zahlreicher Theilnahme, an zwei verschiedenen Orten, im Casino und im Börsenhause, zusammen gekommen. In Berlin fand bekanntlich aus gleichem Grunde eine Trennung statt. Der Jagorsche Saal, das Schützenhaus und der Saal des Hotel de Russie waren dort die Vereinigungspunkte.

Magdeburg, d. 4. Febr. Die sterbliche Hülle des ersten Kommandanten unserer Stadt und Festung hatten wir noch nicht zu ihrer Ruhestätte geleitet, als auch der 2te Kommandant, Major Bock, am 1. d. M. durch einen schnellen Tod entrissen wurde. Derselbe war als tapferer und wissenschaftlicher Krieger allgemein geachtet.

Vom Niederrhein, d. 26. Jan. So wenig, wie die katholische Bevölkerung Rheinpreußens überhaupt, wird man die Bewohner von Aachen und den Fabrikkorten in der Umgegend insbesondere einer Laueheit im Punkte der Religion zu beargwöhnen Ursache haben. Gleichwohl ist es Thatsache, daß auch die Kölner Vorgänge die Anhänglichkeit der Menge an die preußische Regierung keinen Augenblick wankend gemacht hatten. Vielmehr erkennt man auch hier mit Dank, daß sich der Wohlstand des Landes unter dem Schutze einer väterlichen, aufgeklärten Regierung immer mehr gehoben hat. Die Einwohner, obwohl fest an dem Glauben ihrer Väter haltend, haben Vertrauen genug zu dieser Regierung, um sich der Ueberzeugung hinzugeben, es bezielen die unlängst von derselben getroffenen Maßregeln nichts Anderes, als einige Diener der Kirche, welche die Befugnisse ihres heiligen Amtes überschritten, in die gesetzlichen Schranken zurückzuweisen. Um diese durchgehend vorherrschende Gesinnung außer Zweifel zu setzen, mag es genügen, die Thatsache anzuführen, daß zum öftern gemeine Fabrikarbeiter ihren Brodherren die Anzeige von Flugblättern machten, die an sie, wahrscheinlich vom Nachbarlande aus, vertheilt wurden und so selbst zu weitem Nachforschungen Anlaß geben, die vielleicht auf die eigentlichen Urheber dieses frevelhaften Untugs führen dürften. Kurz, wie auch die jetzt in Unterhandlung begriffene Frage sich lösen möchte, man kann mit Bestimmtheit voraussetzen, daß sich alle diejenigen verrechnet haben, die in der Gesinnung des Volks in Rheinpreußen ein Mittel zur Beförderung ihrer Zwecke zu finden erwarteten.

Obgleich es bei Beurtheilung der Angelegenheiten des Erzbischofs von Köln durchaus nicht auf seinen Glauben bei gemischten Ehen ankommt, sondern wir nur in demselben einen gegen die Staatsgesetze handelnden Beamten und Unterthan zu betrachten haben, der überdies sein dem Könige gegebenes Wort gebrochen und nun zur Verantwortung gezogen ist, so sei es dennoch vergönnt, über die so viel besprochene Angelegenheit hinsichtlich der gemischten Ehen einige Worte zu sagen. Es fragt sich nämlich: kann Rom auf keine Weise, ohne gegen das Dogma zu verstoßen, die Ehe mit Protestanten zugeben, wenn nicht zuvor das Versprechen gegeben wird, daß die Kinder katholisch erzogen werden? Diese Grundfrage ist sehr leicht zu beantworten, sowie man sich ganz einfach an die Thatsachen hält. Entweder ist es wirklich durchaus nicht möglich, dann hat man Unrecht es zu verlangen, und die römische Kirche hört auf zu sein, sowie sie darein willigt, weil sie eine Grundlehre aufgibt. Oder es gehört dieser Gegenstand zu denen, die nicht das Dogma berühren, und wo der Papst in seiner Machtvollkommenheit Dispens ertheilen kann, um größeres Vergerniß zu vermeiden. Dann ist man befugt, Anforderungen an ihn zu machen und ihn zu bewegen, diese zu ertheilen. Die Dispens ist aber oft genug ertheilt worden, und zwar giebt dies der Papst in seinem Breve vom 25. März 1830 mit den Worten zu: „Wenn es sich findet, daß die römischen Päpste von jenem heiligsten Verbote der Kirchengesetze zuweilen dispensirt haben, so haben sie es fürwahr aus gewichtigen Ursachen und sehr ungern gethan u. s. w.“ Ob es „sehr ungern“ geschehen, kann hier ganz gleichgültig sein. Dagegen ist es „aus wichtigen Ursachen“ öfters vorgekommen. Steht dies einmal fest, so ist nur noch zu untersuchen, was das für wichtige Gründe waren, die den Papst veranlaßten, die Dispens zu ertheilen. Familienverhältnisse und Staatsrückichten veranlaßten den Papst, von der Strenge des Gesetzes abzugehen, wie neuerdings wegen der Töchter des Königs der Franzosen. Wenn irgendwo aber eine Gleichheit unter Menschen stattfinden muß, so ist es vor Gott und einer vernünftigen Religion. Was also die Religion einem Regenten bewilligen kann, ohne Gefahr für ihre Existenz, das muß sie auch dem Regierten bewilligen können, und wenn sie es einem Einzelnen zu bewilligen berechtigt ist, kann sie es einer Pro-

vinz, einem Reiche, ja der ganzen Glaubensgenossenschaft zugestehen.

### Italien.

Die Münchener politische Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Rom, d. 26. Januar: In Betreff der kölnischen Angelegenheiten und der Unterhandlungen des preussischen Gesandten mit dem hiesigen Hofe zirkuliren auch hier ungegründete Nachrichten in Menge. Da es im Interesse gewisser Personen ist, auszusprengen, der Papst sei durch die ihm gemachten Vorstellungen in seinen Beschlüssen wankend geworden, so fehlt es natürlich nicht an Gerüchten in diesem Sinne. Ich kann Sie aber versichern, Alles, was man in dieser Beziehung hier aussprengt oder in Deutschland verbreiten mag, ist völlig grundlos. Ja, anstatt daß es Hrn. Bunsen gelungen wäre, den heil. Vater umzustimmen, kann ich Sie mit voller Bestimmtheit versichern, daß dieser Diplomat noch immer keine Audienz bei dem heil. Vater hatte und auch wohl schwerlich eine bekommen wird. Darnach können Sie den Gehalt dieser Gerüchte beurtheilen. Noch mehr. Es ist Ihnen die Festigkeit bekannt, welche Papst Gregor XVI. persönlich zeigte, als vor sieben Jahren sein päpstlicher Thron von aufrührerischen Unterthanen bedroht, er selbst von dem Neffen Napoleons aufgefordert wurde, der ihm von Gott gegebenen Würde zu entsagen. Diese Festigkeit hat in den sieben Jahren, welche ihn seitdem dem Grabe und dem Richterstuhle Gottes näher gebracht haben, nicht abgenommen; ich kann Sie versichern, von seinem Entschlusse wird ihn nicht Gewalt, nicht Drohung abwendig machen. Man sagt, er habe sich öfters geduffert, daß er, ohne es zu wollen zum Kampfe gerufen, was Furcht sei, nicht kenne. — Hr. Brüggemann wohnt mit den beiden Hermesianischen Professoren Dr. Elovich und Dr. Braun in Einem Hause.

### Frankreich.

Paris, d. 30. Januar. Einer der wichtigsten Rechtsfälle, die seit langer Zeit vorgekommen sind, liegt jetzt vor dem königlichen Gerichtshofe zu Paris und wird im Laufe des nächsten Monats verhandelt werden. Die Parteien, welche darein verwickelt erscheinen, sind auf der einen Seite verschiedene Zweige der fürstlichen Familie Rohan, auf der andern die zahlreichen Gläubiger der von den Gliedern dieser Familie angetretenen Hinterlassenschaft. Der hohe Betrag der streitigen Summen, die Thatsachen, welche dabei angeführt werden, und welche bis zum Bankrotte des Prinzen von Gueméné und zur verächtlichen Halsbandgeschichte der Königin Marie Antoinette hinaufsteigen, zeigen an, daß dieser Rechtsfall außerordentliches Aufsehen machen wird.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Jan. Man hält die Abwesenheit D'Connell's und vieler anderen irländischen Parlaments-Mitglieder während der Debatten über die kanadischen Angelegenheiten nicht für absichtlos. Es scheint, daß D'Connell dem Ministerium nicht entgegengetreten und doch auch dessen Maßregeln in Betreff Kanada's nicht gutheissen will, daß er sich also mit seinem Anzuge in dieser Sache lieber ganz neutral verhält.

Die Times bemerkt: Da großer Ueberfluß an Geld da ist, so zerbrechen die Kapitalisten sich die Köpfe, wie sie ihr Geld mit Sicherheit anlegen könnten. Unsere Fonds stehen ihnen zu hoch, die Eisenbahn-Actien halten sie für zu gefährlich, und die fremden Fonds haben durch das Fallen der spanischen und portugiesischen kürzlich dermaßen an Kredit verloren, daß selbst die gedankenlosen Spekulanten sie aufgegeben haben. Man glaubt jedoch, daß dieser Geld-Ueberfluß nicht mehr lange dauern werde. Die Regierung hat augenscheinlich eine große Masse Truppen zu uns-



terhalten und große Kosten in den Kanada's zu bestreiten; sie braucht also Geld. Sie wird es hier nicht borgen und es als Konstanten nach Kanada schicken, sondern sie wird in Kanada Wechsel auf die Regierung in London ziehen und dieselben in New-York verkaufen. In New-York werden in der That schon, in Erwartung solcher Operationen, große Sammlungen von Konstanten gemacht, und dies wird auch die hiesigen Kapitalisten anspornen, ihr Geld baar nach New-York zu senden, wozu der Wechsel-Cours mit Amerika gerade besonders günstig ist.

Die Navy-Insel im Niagara-Flusse, auf der sich der Rest der oberkanadischen Insurgenten festgesetzt hat, liegt etwa drei engl. Meilen oberhalb des berühmten Niagarafalls, und gehört noch zum kanadischen Gebiet. Ueber die Haltbarkeit dieser etwa 1000 Acres großen und starkbewaldeten Insel sind die Ansichten sehr getheilt; was eine Landung von der kanadischen Seite her erschwert, sind die durch die Nähe des Wasserfalls verursachten Stromschnellen. An der Spitze dieser Insurgenten steht ein Bewohner der New-Yorker Stadt Albany, Van Rensselaer, den sie zum General ernannt haben, und unter dessen Kommando sich auch Mackenzie gestellt hat. Die Handvoll Rebellen, die im Vereine mit etwa 150 Freiwilligen aus der benachbarten amerikanischen Stadt Buffalo hier Posto gefaßt haben, nennt sich Invasionsarmee. Die Festigkeit der Stellung, welche die Insurgenten jetzt auf jener Insel einnehmen, scheint jedes andere Feuer, als das aus schwerem Geschütz, völlig unnütz zu machen, und gegen dieses schützt sie der dichte Baumwuchs. Die Königlichen haben oft auf die Außenposten der Insurgenten mit Büchsen geschossen, aber keine Kugel reicht so weit, da die Entfernung zwischen 10 bis 15 Minuten beträgt. Van Rensselaer hat auf eine von Sir Francis Head an ihn gerichtete Aufforderung, die Insel zu verlassen, erwidert, er werde das nicht thun und möchte in einigen Tagen mit dem General in Toronto zu Mittag zu speisen.

### Vermischtes.

Nach Berichten aus Ofen wurden daselbst am 15. Januar vier von den unter dem nahen Bloßberge stehenden Häusern durch eine von dem Berge herabstürzende Schnee-Lawine stark beschädigt und eines ganz eingedrückt. Der Besitzer des letzteren, ein Gerbermeister, welcher mit seinem Gefellen gerade im Hofe beschäftigt war, den Schnee herauszuschaffen, ward mit diesem unter der Schnee-Lawine begraben, und Ersterer nach dreiviertelstündigen Bemühungen, jedoch fast leblos, der Gefelle aber erst nach mehrstündigem Nachgraben tott hervorgebracht.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Februar 1838	R. S.	Pr. Cour.		R. S.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{7}{8}$	102 $\frac{7}{8}$	Rur. u. Nm. do.	4 $\frac{3}{4}$	—	100 $\frac{3}{4}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{7}{8}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{7}{8}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	64 $\frac{3}{4}$	64 $\frac{3}{4}$	Schleffische do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Nm. Obl. m. l. C.	4	103 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{3}{8}$	rückst. C. d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	102 $\frac{1}{2}$	do. do d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43 $\frac{1}{2}$	—	Neue Dut.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Bestpr. Pfdb. A.	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Pf. do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Dstpr. Pfandbr.	4	101 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	4	101 $\frac{3}{8}$	—	Disconto	—	3	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Magdeburg, den 3. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen 30	— 36 thl.	Gerste 19	— 20 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen 27	— 28 $\frac{1}{2}$ =	Hafers 14	— 15 $\frac{1}{2}$ =

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Schmidt a. Bremen. — Hr. Kaufm. Dupont a. Paris. — Hr. Kaufm. Dippel a. Eibersfeld. — Hr. Kaufm. Vollbeding a. Leipzig. — Die Hrn. Kaufl. Riedel, Luckhaus u. Classen a. Stettin. — Hr. Amtm. Engelhardt a. Amfurt. — Hr. Amtm. Plock a. Klostermansfeld. — Hr. Postmstr. v. Hollenfer a. Eisleben.

Stadt Fürch: Hr. Kaufm. Sernau a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Kosenberg a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Strauß a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Blank a. Eibersfeld. — Die Hrn. Kaufl. Schmidt, Hammer u. Weber a. Leipzig. — Hr. Dr. med. Hanson a. Norge.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Eckardt a. Erfurt. — Hr. Pastor Leiste u. Hr. Amtm. Harmening v. Petersberge. — Hr. Amtm. Hofmeier a. Heiligenthal.

Soldnen Löwen: Hr. Major v. Bünau a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Lange a. Prenzlau. — Hr. Gastwirth Balmger a. Torgau. — Hr. Kaufm. Engelmann a. Kassel. — Hr. Kaufm. Jordan a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl. Schmidt u. Rost a. Plauen. — Die Hrn. Kaufl. Vietschneider u. Becker a. Leipzig.

Schwarzen Bär: Hr. Stud. med. Lange a. Berlin.

### Bekanntmachungen.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen sind in Verfolg genommen:

- 1) ein blautuchener Oberrock,
- 2) ein paar silberne Ohrringe mit weißen Steinen,
- 3) eine silberne eingehäusete Taschenuhr.

Die resp. Eigenthümer werden aufgefordert, sich in den Vormittagstunden von 9 — 12 Uhr im Gerichtstokal zu melden. Kosten werden dadurch nicht verursacht.

Halle, den 26. Januar 1838.

Königliches Inquisitoriat.

Sirup

à lb 1 Sgr. bei F. A. Hering.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal. Eiert.

Alle Gattungen Kleesaamen und sonstige Samen laufe und verkaufe ich auch in meinem jetzigen Lokal am Hospital-Platz fortwährend. E. A. Jacob, sonst Fr. Dürking & Co.

Gasthof-Verkauf.

Wegen Alters des gegenwärtigen Besitzers soll in der Residenz-Stadt Dessau ein nahe am Markte belegener Gasthof mit Garten und Regelbahn, der sich einer guten Nutzung erfreut, und mit welchem unbeschränkte Brau- und Brennerei verbunden ist, aus freier Hand verkauft werden. Neelle Käufer erfahren das Nähere unter Adresse: A. B. poste restante Eöthen.

Suppen-Anstalt.

An Naturalien und Unterstützungen sind unserer Anstalt ferner zugangen:

Bei Herrn Kaufmann Fürstenberg: Hr. Oekonom Thiele 1 Schfl Linsen und 1 Thlr., durch Hrn. Rentier Schwarz von Ungen. 1 Thlr.

Bei Frau Professorin Bergener: 1 Mäße Graupen u. 1 Mäße Linsen Ungen.,  $\frac{1}{2}$  Etr. Graupen 36 lb Rubeln Ungen. und 1 Schfl. Erbsen Ungen., 400 Torfstetne Hr. v. W.

Da der Winter noch keine Milderung hoffen läßt, so wird unter herzlichem Danke um fernere Beisteuer gebeten.

Halle, den 3. Februar 1838.

Der Verein zur Suppen-Anstalt.

**Pferde-Verkauf**

aus dem Herzogl. Gestüt zu Kößlau.

Aus dem von Sr. Kestregistrierenden Souverainen Herzoglichen Durchlaucht zu Anhalt-Cöthen im Jahre 1831 in Kößlau erbluteten Gestüte, sollen die im November vorigen Jahres aufgestellten 4jährigen Pferde, so wie auch noch einige aus hiesigem Marstalle, aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung in Golde, verkauft werden. Für landesübliche Fehler wird gut gesagt. Kaufliebhaber, welche der Unterzeichnete hierdurch einladet, können die Pferde von heute an, im hiesigen Herzoglichen Marstalle, in Augenschein nehmen.

Eöthen, den 31. Januar 1838.

Stallmeister Berens.

**Verzeichniß**

der zum Verkauf gestellten Pferde im Herzoglichen Marstalle zu Eöthen.

- No. 1. **Damina**, Stute, 4 Jahr, Engländer, hellbraun.
2. **Donna Anna**, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.
3. **Constanze**, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.
4. **Titus**, Wallach, 4 Jahr, Engländer, schwarzbraun, linker Hinterfuß weiß, Streif.
5. **Dorabella**, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, schmale Blässe.
6. **Figaro**, Wallach, 4 Jahr, Engländer, Rothfuchs, kleiner Stern und Schnippe.
7. **Robinson**, Wallach, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.
8. **Elvire**, Stute, 4 Jahr, Engländer, kastanienbraun.
9. **Berline**, Stute, 4 Jahr, Engländer, rothbraun, kleiner Stern.
10. **Nanette**, Stute, 4 Jahr, Engländer, Rothfuchs, Blässe, linker Vorderfuß weiß.
11. **Leporello**, Wallach, 4 Jahr, Langschwanz, kastanienbraun, Stern.
12. **La Comtesse**, Stute, 4 Jahr, Langschwanz, hellbraun, schmale Blässe, rechte Auge ein Glasauge.
13. **Marcelline**, Stute, 4 Jahr, Langschwanz, schwarz, Stern, Hinterfüße weiß, auf dem linken Auge blind, durch Zufall.
14. **Masetto**, Wallach, 4 Jahr, Langschwanz, hellbraun, kleiner Stern.
15. **Bitellia**, Stute, 4 Jahr, Langschwanz, schwarzbraun.

- No. 16. **Regent**, Hengst, 6 Jahr, Engländer, Rothfuchs, kleiner Stern, thätig.
17. **Zinnda**, Stute, 6 Jahr, Engländer, Apfelschimmel, thätig.
18. **Monitor**, Wallach, 8 Jahr, Engländer, hellbraun, kleiner Stern, Handverches Hauptgestüt, thätig.
19. **Kuly**, Wallach, 5 Jahr, Langschwanz, Rothfuchs, Tartar, zum Reiten und Fahren.
20. **Becko**, Stute, 5 Jahr, Langschwanz, Rothfuchs, Tartar, zum Reiten und Fahren.

Es wird eine einspännige, moderne Trofsche mit Verdeck zu kaufen gesucht. Das Nähere darüber ist in der Expedition des Couriers zu erfahren.

Halle, den 5. Februar 1838.

Mittwoch den 14. Februar, sollen bei Unterzeichnetem Vormittags 10 Uhr eine Anzahl Küstern auf dem Stamme meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Nauendorf, im langen Felde, den 5. Februar 1838.

Glendenberg.

**Maskenball im Schauspielhaus.**

Unter Bezugnahme auf meine ergebnisse Bekanntmachung vom 28. v. M., beehre ich mich hierdurch nachträglich anzuzeigen, daß das Schauspielhaus zu der am 10. d. M. stattfindenden Redoute nicht allein vollständig erwärmt sein, sondern auch, daß der Zutritt der kalten Luft in demselben ganz unmöglich werden wird, indem ich eine Decke über der Bühne und vor den Zwischenräumen, welche die Coulißen bilden, angebracht habe, wodurch die Bühne in einen durchaus geschlossenen nur gegen die Logen und das Parterre geöffneten Saal umgewandelt wird. Diesen Saal habe ich besonders und sehr freundlich malen lassen, auch sonst für elegante Ausschmückung des ganzen Hauses Sorge getragen, so daß ich hoffen darf, je den der resp. Theilnehmer an dem Maskenball zufrieden zu stellen.

Da den Zuschauern in den Seitenlogen ersten Ranges um halb 11 Uhr, nachdem die Demaskirung vor sich gegangen sein wird, der Zutritt zu der übrigen Gesellschaft freisteht, so werden sie von selbst sich bescheiden, nur in Ballanzügen erscheinen zu können, wie dies unter ähnlichen Verhältnissen überall geschieht. Die Mittellogen ersten Ranges sind für die Masken reservirt.

Kind.

In der Leipziger Straße, auf dem ehemaligen Adreß-Haus, ist ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

**Verpachtung.**

Die oberhalb der Kupferhütte vor Sangerhausen an der Somma belegene, den Manesfeldischen Gwerkschaften zuständige Delmühle nebst Zubehör, soll im Wege Meistgebots

den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im bergamtlichen Lokale zu Sangerhausen auf dem dortigen Stadthause unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 3 Jahre verpachtet werden.

Pachtlustigen dient dies mit dem vorläufigen Bemerkten zur Kenntniß, daß man sich die Auswahl unter den Licitanten vorbehält, und die zu leistende Caution auf 200 Thlr. gestellt werden wird.

Kupferhütte vor Sangerhausen,

den 25. Januar 1838.

Die Werksadministration.

Beste reine trockene Thierknochen werden zu gutem Preise in der Zuckerfiederei am Hospitalplatz gekauft.

Es sind Sechs Maskenball-Zuschauer-Billets zur Loge Nr. 11. rechts, verloren gegangen, welche also hiermit als ungültig erklärt werden, und dagegen Sechs andere Billets mit einem Duplicat-Stempel versehen nur gelten.

Gustav Kind.

Auswärtigen resp. Eltern, die ihre Kinder zum Schulbesuch nach Halle in Pension zu geben wünschen, wird der Herr Superintendent Fuld a die Güte haben eine gute und billige Gelegenheit nachzuweisen.

2400 Thlr. sind im Ganzen oder Einzelnen zu 4 Prz. auf ländliche Grundstücke auszuleihen bei

Wallwitz, d. 7. Febr. 1838.

Wilhelm Thömer.

**Bekanntmachung.**

Um damit aufzuräumen soll, am 8. d. M., ein Vorrath von zinnernen Wärmflaschen, inwendig mit Stügen, zu ganz niedrigen Preisen verkauft werden. — Auch wird zugleich altes Zinn zum höchsten Preise gekauft und umgetauscht.

Zinngießer Zimmer,  
Schmeerstraße im Einhorn.

Zwei tüchtige Steinbrecher in meinem Bruch, haben sich baldigst beim Maurermeister Le Clerc zu melden, Glaucha No. 2014.